

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 68=88 (1922)

Heft: 24

Nachruf: Totentafel

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Totentafel.

Oberstlt. *Gottlieb Schenker*, Sanität, T. D., zuletzt Kdt. E. S. Olten 1915, geb. 1856, gest. am 15. November 1922 in Aarau.

Major *Eugen Studer*, Quartiermstr. Kav.-Br. 3, geb. 1881, gest. 22. November 1922 in Oensingen.

Genieoberstlt. *Paul Miescher*, zuletzt (bis 1893) Kdt. Genie-Halb-Bat. 7, geb. 1849, gest. 23. November 1922 in Basel.

Oberlieut. *Kurt Uehlinger*, geb. 1892, zuletzt Fus.-Kp. IV/54, gest. in Lausanne am 26. November 1922.

Hauptmann *Karl Bischoff*, zuletzt Kdt. Ldst.-I.-Kp. IV/51, geb. 1865, gest. 2. Dezember 1922 in Basel.

Literatur.

Heer und Heimat. 1914—1918. Von Wrisberg. Verlag von K. F. Köhler, Leipzig.

Ein viel erfreulicherer Buch als das oben beschriebene, ist das vorliegende, das von der, man darf schon sagen, gewaltigen Arbeit erzählt, die das Kriegsdepartement im Hinterlande, also der Territorialdienst, leisten mußte.

Zunächst wird die Mobilmachung behandelt und hier auf zahlreiche wertvolle Einzelheiten eingegangen. Dabei wird auch in maßvoller Kritik über bestehende Zustände nicht gespart.

Der 2. Teil bringt eine Uebersicht über die Neuorganisation, und es wird dabei eine interessante Zahl erwähnt: Bei Beginn des Krieges zählte das Kriegsministerium 700 Beamte, 1917 waren es schon 6600. Was nun da geleistet wurde, welche intensive Verbindung mit dem Feldheere aufgenommen wurde, das wird in den nächsten Teilen geschildert. Es mutet geradezu unheimlich an, was an Neuformationen bei den Inf. Div. in kurzer Zeit aufgestellt werden mußte. Bei der Infanterie über 3000 Inf. Bat., dazu eine erhebliche Vermehrung der Maschinengewehre; bei der Artillerie war die Zunahme eine noch viel erheblichere. Speziell Interessantes gibt für uns die Neuorganisation der Gebirgsartillerie, die auf große Widerstände stieß. Man kann sich hier rasch über Einzelheiten orientieren. Ferner interessiert für uns die Ausbildung des Ersatzes, die nicht immer allen Wünschen gerecht geworden zu sein scheint. Ein Satz möchte uns interessieren: „So forderte ein kommandierender General die Beibehaltung des Exerziermarsches (mit durchgedrückten Knien) und des Präsentiergriffes, da sonst die Disziplin verloren ginge. Das Verhalten der ihm unterstellten Truppen hat später die Grundlosigkeit seiner Besorgnis erwiesen.“

Ersatzwesen und Arbeiterbeschaffung zeigt im Gegensatz „Wie viel braucht das Heer?“ und „Mit wie wenig kommen die Gewerbezweige aus?“ die Schwierigkeit des Ausgleichs.

Neben diesen rein technischen Fragen werden einläßlich auch politisch-militärische Fragen im Kapitel „Dinnen und Draußen“